

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 11: **Stadien**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IN KÜRZE

Nationalrat lockert Alterslimite an der ETH

(sda/rw) Nobelpreisträger oder Forscher der Spitzenklasse sollen an den ETH auch nach dem Alter 65 tätig sein können. Der Nationalrat hat am 3. März die Teilrevision des ETH-Gesetzes zu einer «Lex Kurt Wüthrich» umgestaltet. Diskussionslos übernahm die grosse Kammer in der kleinen Revision des ETH-Gesetzes von 1991 einen Antrag seiner Kommission, dass der ETH-Rat «in begründeten Ausnahmefällen mit einem Professor eine Anstellung über die Altersgrenze» hinaus vereinbaren kann. Die ETH Zürich hatte dem schon vorgespurt, indem sie dem emeritierten Chemie-Nobelpreisträger Kurt Wüthrich auch nach seiner Pensionierung den Zugang zu seinem wichtigsten Gerät, dem Megahertz-Kernspin-Resonanz-Magneten, offen liess.

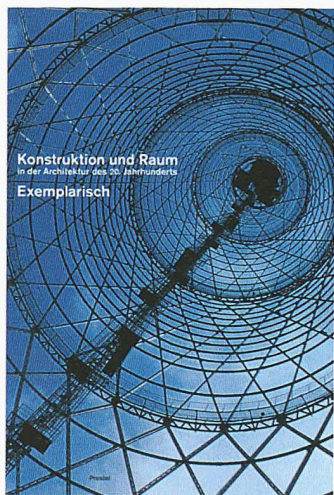
Neuer Direktor Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

(sda/mb) Der neue Direktor der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP) heisst Lukas Bühlmann. Er übernimmt die Verbandsleitung am 1. Juli vom abtretenden Rudolf Muggli, der das Amt vierzehn Jahre lang ausübte. Bühlmann war vorher längere Zeit beim Bundesamt für Raumentwicklung tätig.

Neuer Leiter des Schaffhauser Planungsbüros

(sda/rw) Der Raumplaner Olaf Wolter wird auf den 1. Juni 2003 neuer Ressortleiter im Planungsbüro der Stadt Schaffhausen. Er übernimmt damit die Stelle des im Frühling 2002 plötzlich verstorbenen Stadtplaners Urs Staub. Wolter stammt aus Schaffhausen, ist gelernter Kulturingenieur und absolvierte 1999–2001 das Nachdiplomstudium Raumplanung an der ETH Zürich. Zurzeit arbeitet er in einem privaten Planungsbüro in Kreuzlingen. Seine erste Aufgabe in Schaffhausen wird die Begleitung der laufenden Totalrevision der Bauordnung und des Zonenplans sein.

BÜCHER

Exemplarisch

(de) Der Neubau der Pinakothek der Moderne ermöglichte dem Architekturmuseum der Technischen Universität München im letzten Herbst die (Wieder-)Einrichtung von eigenen Museumsräumen. Seit dem Zweiten Weltkrieg lag die Sammlung in Depots und konnte nur an Wanderausstellungen öffentlich gemacht werden. Da in der Pinakothek neben Architektur auch Malerei, Skulptur, Grafik und Design ihren Platz haben, wurden die Eröffnungsausstellung und damit auch der vorliegende Katalog thematisch bewusst sehr breit angegangen. Vorgabe war, die Ausstellung nur mit eigenem Material zu bestreiten.

«Exemplarisch» heisst der Titel des Ausstellungskatalogs, aus dem ein ausgewachsenes und sehr empfehlenswertes Buch geworden ist. Nach einigen einführenden Aufsätzen beginnt denn auch unter dem Stichwort *Konstruktion* (Untertitel: weiter-leichter-effizienter) die erste Serie von insgesamt fünfzig Beispielen. Das geht von der Jahrhunderthalle in Breslau über das Sydney Opera House, die Hongkong und Shanghai Bank bis zu zeitgenössischen Bauwerken wie der Rad- und Schwimmsporthalle Berlin von Dominique Perrault und Ove Arup & Partners. Sogar ungebaute Projekte wie der monumentale Tatlin-Turm von 1919 werden einer Analyse unterzogen. Bemerkenswert ist, dass die Beiträge auf nur jeweils zwei bis

vier (schön bebilderten) Seiten nicht an der Oberfläche bleiben. Sie verdanken dies ihrem Fokus auf wenige, ausgewählte Aspekte. Ein spezieller Bereich der Konstruktion ist das Thema *Systeme*, mit dem sich das zweite, kleinere Kapitel beschäftigt. Sein Untertitel: Typisierung-Vorfertigung-Serie. Es enthält unter anderem einen Beitrag über das Midi-Bausystem von Fritz Haller. Den Schluss macht als Gegenstück zu diesen stark von der Konstruktion bestimmten Bauten der Abschnitt *Raum* (Untertitel: Licht-Volumen-Ort). Hier werden Raumformen, die für die Architektur des 20. Jahrhunderts charakteristisch sind, anhand einzelner Arbeiten von u.a. Erich Mendelsohn, Le Corbusier, Peter Zumthor oder Daniel Libeskind im Kontext ihrer Zielsetzungen und Entwurfsbedingungen vorgestellt – wiederum sehr gut geschrieben und schön dargestellt.

Exemplarisch – Konstruktion und Raum in der Architektur des 20. Jahrhunderts. Hrsg. von Wilfried Nerdinger, Architekturmuseum der TU München. Verlag Prestel, München. Geb., 176 Seiten, ca. 200 Abbildungen. Fr. 67.–. ISBN 3-7913-2830-1.

Mythos Gotthard

(de) «Aus diesem Gebirgsbauch wurde wahrscheinlich die Schweiz geboren», ging es der japanischen Schriftstellerin Yoko Tawada bei einer Fahrt durch den Gotthard durch den Kopf. Der Mythos Gotthard, den Markus Mäder als einer der Autoren in einem Buch über den «längsten Tunnel der

Welt» zu ergründen versucht, hat viele Wurzeln. Der erste von drei geplanten Bänden zum Gotthard-Basistunnel heisst «Die Zukunft beginnt». Das tönt ein bisschen nach Polit-Jargon, und Politiker kommen anfangs auch ausführlich zu Wort. Das beginnt mit Adolf Ogi und der Schilderung seiner (unbestrittenen) Verdienste um das Projekt und geht weiter mit Max Friedli (Bundesamt für Verkehr), Benedikt Weibel (SBB-Geschäftsleitung), Peter Zbinden (Geschäftsleitung Alptransit AG), Ruedi Jeker (Regierungsrat Kt. Zürich), Marco Borradori (Regierungsrat Kt. Tessin) und anderen. Alle betonen sehr, wie froh sie seien, dass die Neat gebaut wird. Das hat streckenweise den etwas bemühen Tonfall kritikloser Anpreisung, wie er bei an solchen Projekten Beteiligten manchmal festzustellen ist.

Im Teil «Planung und Bau» haben dann die Fachleute das Wort, und da erhält man eine schöne Übersicht über einige der Probleme, vor die sich die Planer immer wieder gestellt sehen. Im sonst eher klobigen Layout stechen einige sehr interessante Grafiken hervor, so etwa in einem sehr informativen Beitrag zur Bewältigung der berühmten Piora-Mulde.

Es folgen ein typisch schweizerischer Abschnitt mit dem Titel «Die beteiligten Regionen» und ein Kapitel mit verschiedenen Aufsätzen zur Eisenbahngeschichte. Billig wirkt die am Schluss angehängte Werbeplattform für die am Bauwerk beteiligten Firmen. Insbesondere durch die aufdringlichen Firmenlogos wähnt man sich da eher in einer Werbebroschüre denn in einer seriösen Publikation.

Die Zukunft beginnt. Hrsg. von Rolf E. Jeker. Werd Verlag, Zürich. Geb., 220 Seiten, viele Abbildungen. Fr. 69.–. ISBN 3-85932-420-9.